Konzeption

Kindergarten

Stand 2021

Inhalt

Vorwort
Kindergarten, eine Ergänzung Ihrer Familie

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung
1.1 Information zu Träger und Einrichtung
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung und Betreuung
1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns
2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familien
2.2 Unser Verständnis von Bildung
Bildung als sozialer Prozess
Stärkung von Basiskompetenzen
Inklusion: Vielfalt als Chance
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder
3.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen
4.1 Differenzierte Lernumgebung
Arbeits- und Gruppenorganisation
Raumkonzept und Materialvielfalt
Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern
Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder
Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis
4.4 Vorkurs D
5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche
5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche
Werteorientierung und Religiosität
Sprache und Literacy

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT)
Umwelt- Bildung für nachhaltige Entwicklung
Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur
Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sexualität

6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
Eltern als Mitgestalter
Differenziertes Angebot für Eltern und Familien
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten
Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten
Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen
Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen
Unser spezifisches Netzwerk als Kinder- und Familienzentrum
6.3 Kooperation mit dem Musikwald Markt Wald
6.3.1 Ziele und Inhalte der musikalischen Bildung und Erziehung
a) Von Seiten des Kindergartens
b) Von Seiten der Musikpädagogin
6.3.2 Konkrete Darstellung der Zusammenarbeit von der Musikpädagogin und des Kindergartens, Aufgaben von Seiten des Kindergartens während der Kurse
6.4 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Immer nur eine Stufe nach oben.
Dann gib ihm Zeit,
zurückzuschauen und sich zu freuen.
Lass es spüren,
dass auch du dich freust,
und es wird mit Freude
die nächste Stufe nehmen.
Maria Montessori

Vorwort

Diese Konzeption wurde im Kindergartenjahr 2017/18 aktualisiert.

Ein besonderer Dank für die Unterstützung in den vergangenen Jahren sei gerichtet an

- den Elternbereit für das Engagement zu Gunsten der von uns betreuten Kinder und die Unterstützung unserer Arbeit
- unseren Träger, den Markt Markt Wald, für die Unterstützung unserer Arbeit
- alle, die sich für unser Haus engagieren und mit anpacken

Oberneufnach im Juni 2019

Das gesamte Team der Kita St. Josef Oberneufnach

Die Kita,
eine Ergänzung Ihrer Familie

Liebe Eltern,

Sie haben sich entschlossen, Ihr Kind zu uns in die Kita Oberneufnach zu bringen. Damit beginnt für Sie und Ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt, der viele Veränderungen mit sich bringt.

Wir wollen Ihnen durch unsere Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen. Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, in der Sie und Ihr Kind mit uns einen gemeinsamen Weg gehen. Sie sollen wissen: Ihr Kind ist bei uns in den besten Händen und in der Kita Oberneufnach auf einem guten Weg.

Unsere Kita als familienergänzende Einrichtung zur Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder im Vorschulalter, möchte Sie als Eltern in der Erziehungsaufgabe Ihrer Kinder unterstützen. Durch den Besuch des Kindergartens geben Sie Ihrem Kind die Chance, sich in kindgerechter Form auf die Anforderungen des Lebensalltags und unserer Gesellschaftssysteme, wie z.B. die Schule einzustellen. Es bekommt durch die Förderung über vielfältige Angebote die Möglichkeit, seine Kräfte, Begabungen und Fähigkeiten zu entfalten und Grundkompetenzen zu entwickeln.

Wir sehen unsere Aufgabe und unsere Rolle in der Begleitung, Unterstützung und als Impulsgeber des Kindes, um es in seiner Gesamtentwicklung zu unterstützen.

Ihre Kinder wachsen in einer engen gemeinschaftlichen Umgebung auf und lernen von Anfang an Zugehörigkeit, Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung.

Kurz: Kinder wollen groß werden!

Viel Platz zum Entdecken und Forschen bietet unser großer Garten

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Information zu Träger und Einrichtung

Unsere Kita befindet sich in Oberneufnach. Er wird von Kindern aus Markt Wald, Immelstetten, Bürgle, Schnerzhofen, Anhofen, Steinekirch und Oberneufnach besucht.

Unsere Kita verfügt über 3 Kindergarten- (Pinguine, Mäuse und Frösche) und eine Krippengruppe (Schmetterlinge). Wir betreuen Kinder im Alter 3 Monaten bis zum Schuleintritt und verfügen über 65 Kindergarten und 15 Krippenplätze.

Unser Haus ist eine familienergänzende Einrichtung und steht unter der Trägerschaft der Marktgemeinde Markt Wald.

Die Geschichte unseres Hauses

- 1910 wurde das Haus als Schule erbaut
- 1975/76 erfolgte der Um- & Ausbau zum Kindergarten
- 1977 Eröffnung im September, zwei Gruppen gehen in Betrieb
- 2011 erste Kleinkindgruppe wird eröffnet
- 2014 Eröffnung & Einweihung unserer Kinderkrippe
- 2016 Eröffnung einer dritten Kindergartengruppe mit 15 Plätzen
- 2020 Stilllegung der 3. Gruppe
- 2022 Reaktivierung 3. Gruppe

Unsere Krippe

Unsere Öffnungszeiten

Montag	7:00 Uhr bis 16 Uhr
Dienstag	7:00 Uhr bis 16 Uhr
Mittwoch	7:00 Uhr bis 16 Uhr
Donnerstag	7:00 Uhr bis 16 Uhr
Freitag	7:00 Uhr bis 13 Uhr

Um eine qualitativ wertvolle, pädagogische Arbeit gewährleisten zu können, sollten alle Kinder in der Zeit von 8.30 Uhr bis 11.45 Uhr anwesend sein (pädagogische Kernzeit.)
Daraus ergibt sich eine Mindestbuchungszeit von 8-12 Uhr (Kategorie 3-4 Stunden).

- Von 7 Uhr- 8 Uhr befinden sich alle Kinder der Frühdienstgruppe in der Mäusegruppe
- Die Vormittagsgruppen öffnen um 8 Uhr. Die Kinder aus der Frühdienstgruppe werden um 8 Uhr von ihren Betreuern an der Mäuse Gruppentüre abgeholt und zu ihren jeweiligen Gruppen begleitet.
- Um 8.30 Uhr endet die Bringzeit und der Kindergarten schließt aus Sicherheitsgründen seine Türen. Die Kinder befinden sich nun mit Ihren Betreuern im Morgenkreis und im anschließenden Freispiel.
- Ab 11.45 Uhr können Sie Ihr Kind wieder abholen.
- Die Vormittagsgruppen enden um 12 Uhr
- Die Verlängerte Gruppe wird von 12 Uhr bis 14 Uhr gemeinsam von einem täglich wechselnden Fachpersonal betreut
- Von Montag bis Donnerstag bieten wir ab 11.45 Uhr für unsere Krippe und ab 12.30 Uhr eine Mittagsbetreuung an. Die Kinder bekommen ein Mittagessen von Vitadora aus Mindelheim geliefert. Alle Kinder, die nach 11.45/12.30 Uhr angemeldet sind, müssen dieses verpflichtend beziehen.
- Die Nachmittagsgruppe endet um 16 Uhr

Unsere Buchungszeiten und Kindergarten Beiträge im Überblick

Buchungsdauer	Monatlicher Betrag (Kind ab 3 Jahre)	Monatlicher Betrag (Kind unter 3 Jahre)
Buchungskategorie 3-4 Std	66,00 €	100,00 €
Buchungskategorie 4-5 Std	74,00 €	110,00 €
Buchungskategorie 5-6 Std	82,00 €	120,00 €
Buchungskategorie 6-7 Std	90,00 €	130,00 €
Buchungskategorie7-8 Std	95,00 €	140,00 €
Buchungskategorie mehr als 8 Std	100,00 €	150,00€
Getränke & diverse Lebensmittel	3 ,00€	3,00€

Generell gilt:
Die individuelle Betreuungszeit wird im Betreuungsvertrag mit dem Träger (Gemeinde Markt Wald) festgeschrieben. Die Arbeitszeiten des pädagogischen Personals richten sich nach den Buchungszeiten.
Wir bitten Sie darum, dass Sie Ihre gebuchten Zeiten einhalten.
Sie haben die Möglichkeit für den darauffolgenden Monat umzubuchen. Bitte geben Sie Ihren Änderungswunsch rechtzeitig an die Kindergartenleitung weiter.

Kinder ab dem dritten Geburtstag werden im darauf folgenden Monat als Regelkind (Kindergartengebühren) abgerechnet, auch wenn es das Jahr über noch in der Krippe bleibt.
Im monatlichen Beitrag sind 6,00 € Spielgeld enthalten.
Für jedes weitere Kind einer Familie wird monatlich 10 € weniger Beitrag erhoben.

Die Beiträge sind in unserer Einrichtung auf 12 Monate ausgelegt. Von September bis einschließlich August.

Der Freistaat Bayern zahlt einen Zuschuss von 100 € für alle Kinder, ab September in dem Kalenderjahr, in welchem das Kind 3 Jahre alt wird.

In diesem Zuschuss sind die monatlichen Kosten von 3,00 € für Getränke und diverse Lebensmittel, sowie die Zubuchung vom Mittagessen nicht enthalten.

Finanzierung

Unser Kindergarten finanziert sich durch
- Die Marktgemeinde Markt Wald
- Zuwendungen des Freistaates Bayern
- Elternbeiträge
- Spenden

Unsere Ferien & Schließzeiten

Die Schließzeiten und Termine werden vom Träger und Kindergartenleitung festgelegt und zu Beginn des Kindergartenjahres veröffentlicht. Die Schließzeiten betragen höchstens 30 Wochentage im Kindergartenjahr. Änderungen werden rechtzeitig schriftlich an die Eltern weitergegeben.

Die folgenden Termine können Sie sich schon mal vormerken:
- Weihnachtsferien: 2 Wochen
- Sommerferien: 3 Wochen

Während der Herbst-, Faschings-, Oster- & Pfingstferien der Schule ist der Kindergarten mit Bedarfsgruppen geöffnet! Sie können in dieser Zeit selbst entscheiden, ob Ihr Kind den Kindergarten besucht. Alle Kinder werden in dieser Zeit nur in einer Gruppe von wechselndem Fachpersonal betreut.

Wenn Ihre familiäre Situation es zulässt, freut sich Ihr Kind sicher über Ferien. Denn auch Ihr Kind braucht Erholung vom anstrengenden Kindergartenalltag.

Unser Personal

Leitung Sicherheitsbeauftragte Koop-Beauftragte Grundschule

Pinguine	**Frösche**	**Mäuse**	**Schmetterlinge (Krippe)**
Erzieherin	Erzieherin	Erzieherin Koop- Beauftragte	Erzieherin
Kipfl	Kipfl	Erzieherin	Erzieherin
Opti Prax		Kipfl	Kipfl
OptiPrax		SEJ	

Die Leitung

- trägt die Gesamtverantwortung für den wirtschaftlichen und pädagogischen Betrieb des Kindergartens.
- ist Bindeglied zwischen Kita und dem Träger der Kindertageseinrichtung, der Marktgemeinde Markt Wald
- führt die Mitarbeiterinnen als direkte Vorgesetzte kooperativ und unterstützt sie in ihren Aufgaben durch regelmäßige Mitarbeitergespräche
- ist Ansprechpartner für alle Eltern (unter anderem bei Besonderheiten wie z.B. bei Problemen zwischen Eltern und Erzieherinnen)
- ist Repräsentantin des Kindergartens nach außen

Sie wird begleitet und unterstützt durch die Fachberatung & Fachaufsicht des Kreisjugendamtes. Leitung und Träger stehen in einem ständigen wechselseitigen Austausch.

Das Team

In unserem Team profitieren wir voneinander, indem wir unser Wissen und Können weitergeben. So werden die Stärken des Einzelnen effektiv eingebracht. Wir sehen uns nicht als Konkurrenten, sondern jeder fühlt sich als Teil des Ganzen.

Zu Beginn des Kitajahres erstellen wir gemeinsam einen Jahresplan, legen gemeinsam die Schließtage fest und arbeiten an unserer Konzeption weiter. Zudem werden an unserem Planungstag Zuständigkeitsbereiche für jeden einzelnen vereinbart, über dessen ordentliche und korrekte Durchführung jeder selbst verantwortlich ist, wie z.B. Verwaltung der Bastelmaterialien und dessen Neubestellung mit Absprache der Leitung, Gartengestaltung, usw.

Einmal im Monat findet montags eine Teambesprechung mit dem gesamten Personal statt. Die Woche davor hat jedes Teammitglied die Möglichkeit Themen auf unsere Tagesordnungspunkteliste einzutragen. Vorbereitet, gestaltet und durchgeführt wird die Teamsitzung von der Leitung.
In der Teamsitzung:

- planen wir Termine, Projekte und Aktionen für die Gesamteinrichtung
- setzen uns Ziele für unsere pädagogische Arbeit
- tauschen uns in pädagogischen Fragen aus (Fallbesprechungen)
- sprechen über die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- berichten über Fortbildungsinhalte
- und geben uns gegenseitig Anregungen und Unterstützung

Über jede Sitzung wird im stetigen Wechsel ein Protokoll geführt und in einem Ordner abgeheftet. So kann es jederzeit von jeder Mitarbeiterin eingesehen werden.

Daneben werden nach Bedarf Kleingruppen gebildet, die die Detailplanung von Festen- und Elternveranstaltungen übernehmen.

Außerdem hat jedes Team die Möglichkeit mindestens alle zwei Wochen ein Kleinteam durchzuführen. Diese internen Teambesprechungen sind sehr wichtig, um Vorbereitungen und Planungen für die Gruppe zu treffen, Beobachtungen über die Kinder auszuwerten und gemeinsam Entwicklungsgespräche vorzubereiten. In diesen Teams besteht aber auch die Möglichkeit über sich selbst zu reflektieren und gemeinsame Ziele für das Kleinteam zu vereinbaren.

Um unsere pädagogische Arbeit stetig zu verbessern und weiterzuentwickeln, schreiben wir gemeinsam ein Qualitätshandbuch mit dessen Hilfe wir das Qualitätsmanagement in unserer Einrichtung durchführen.
Individuelle Arbeitsplatzbeschreibungen erleichtern die Arbeit zusätzlich, dadurch ist jedem Teammitglied sein Tätigkeitsfeld bekannt.

Das Kita Team umfasst ausschließlich pädagogisch geschultes Fachpersonal, das sich durch regelmäßige Fortbildungen weiter qualifiziert. Jede/r Mitarbeiter/in stehen dazu verschiedene Fortbildungen zur Auswahl, die sie frei nach ihrem Interesse wählen können. Zusätzlich finden regelmäßig themenspezifische Teamfortbildungen für die ganze Einrichtung statt. Dadurch wird es dem Team ermöglicht sich gemeinsam mit einem Thema auseinanderzusetzen und als Team zusammen zu wachsen.

In der Regel wird unser Team durch eine/n Erzieherpraktikantin/en ergänzt. Aber auch Praktikanten verschiedener Schulen sind bei uns gern gesehen und werden zusätzlich in den Gruppen eingesetzt.

Alle zwei Jahre frischt jedes Teammitglied seine Kenntnisse in Erste Hilfe am Kind auf.

Die Räumlichkeiten

Unsere Kita verfügt über folgende Räumlichkeiten:

Im Erdgeschoss:

- Büro der Kindergarten-Leitung
- Garderoben für Kinder
- Ein behindertengerechtes Personal & Besucher –WC
- 1 Putzraum
- Gang mit Infotafel
- 1 Materialraum
- 1 Kindergartengruppe mit Intensivraum
- 1 Sanitärbereich für Kinder mit Dusche
- Hauswirtschaftsbereich (Große Küche)

Im 1. OG

- 1 Kindergartengruppen
  Gruppe Mäuse mit Intensivraum
  Personal- und Intensivraum
- 1 Garderobe für 2 Gruppen
- 1 Turnraum
- 1 Putzraum
- 1 Sanitärbereich für Kinder & für Personal

Im UG

- Personalraum

Die Kinder können darüber hinaus den Flur als Spielbereich nutzen.

Unser Garten

Unser Garten ist nicht nur ein Spielplatz, sondern ein vielfältiger Experimentierbereich. Neben den installierten Spielgeräten:

- Ritterburg
- Balancierbalken
- eine Vogelnestschaukel
- Rutsche,
- Turnstangen
- Schaukel,
- 1 überdachter Sandkasten
- 1 Gartenhäuschen
-

gibt es auch in unserem Garten:

- Eine überdachte Kiesgrube
- Einen Weidentunnel
- Ein Weidenhaus
- Einen Hang zum Schlittenfahren
-

Die Kinderkrippe hat einen eigenen Gartenbereich.

Unser Garten im Frühling

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Die überwiegend katholische Einheitsgemeinde Markt Wald ist der Hauptort der umliegenden Gemeinden, zu denen Oberneufnach, Bürgle, Immelstetten, Anhofen, Schnerzhofen und Steinekirch gehören.

Unser Kindergarten befindet sich in Oberneufnach. Die Christoph-Scheiner Grundschule befindet sich in Markt Wald, wo ein Schulbus für die umliegenden Gemeinden eingerichtet ist.

Die Einwohnerzahl in Markt Wald beläuft sich derzeit auf 2209 Personen, davon beschränkt sich die Anzahl der Kinder auf _____ im Alter von 0-18 Jahren.
Die Geburtenrate ist jedes Jahr sehr unterschiedlich.

Markt Wald hat einen sehr ländlichen Charakter, wobei die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Milchwirtschaft in den letzten Jahren stark zurückgegangen sind. Die meisten Familien verfügen über ein eigenes Haus oder wohnen in Mehrgenerationenhäusern (Opa &Oma) zusammen. Den Kindern steht fast allen ein eigener Garten mit ausreichenden Spielgeräten zur Verfügung.

Verschiedene örtliche Betriebe bieten zwar Arbeitsplätze an, wobei zahlreiche Arbeitnehmer täglich nach Mindelheim, Kirchheim, Türkheim oder in Richtung Augsburg pendeln.

In Markt Wald gibt es eine Arztpraxis, eine Zahnarztpraxis und eine Apotheke. Zwei Bankinstitute, eine Poststelle, ein kleiner Lebensmittelsupermarkt (der aber nur vormittags geöffnet hat), eine Metzgerei in Schnerzhofen sowie ein Gaststättenbetrieb decken die Grundversorgung der Bewohner am Ort ab. Verschiedene Buslinien, mehrere davon bedient von einem örtlichen Busunternehmen, sorgen für eine Anbindung zu den umliegenden Zentren.

Markt Wald verfügt über ein großes Vereinsleben. Einen guten Namen hat Markt Wald als Musik- und Turnerhochburg. Es gibt mehrere Musikkapellen und Chöre. In der Klangwerkstatt können die Kinder bereits von klein auf an einer musikalischen Früherziehung und Saitenspiel teilnehmen.
An Sportstätten stehen in Markt Wald zwei Fußballfelder und mehrere Tennisplätze des TSV Markt Wald sowie die vereinseigene Turnhalle zur Verfügung. Die Kinder können bereits in jungen Jahren zum Fußball, Turnen, Garde, Tischtennis, Tennis, voltigieren und lernen dort schon von klein auf das Vereinsleben kennen.

Die meisten Kinder in unserer Einrichtung wohnen in Familienverhältnissen mit Mama und Papa und zum Teil mit einem oder mehreren Geschwistern zusammen. Die Familie hat einen hohen Stellenwert.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung und Betreuung

Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs-und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste

Bildungs-und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. (BayKiBiG, Art.10, Abs.1)

Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern; Eltern im Sinn dieses Gesetzes sind die jeweiligen Personensorgeberechtigten. Die Kindertageseinrichtungen und die Tagespflege ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei. Das pädagogische Personal hat die erzieherischen Entscheidungen der Eltern zu achten. (BayKiBiG, Art.4, Abs.1)

Das Kind gestaltet entsprechend seinen Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs-und Erziehungsziele Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln. Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerechte werden kann. (AVBayKiBiG, §1. Abs.1)

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Unsere pädagogische Arbeit entspricht:

→ den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und deren Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), die die Bildungs- und Erziehungsziele verbindlich festlegen.
→den Vorgaben der bayrischen Bildungsleitlinien
→dem bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder bis zur Einschulung(BEP).
→dem Sozialgesetzbuch (SGB VIII, IX, und XII)
→dem Grundgesetz
→der UN-Kinderrechtskonventation

2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Bei uns gibt es, laute, leise, ruhige, große, kleine, freche, lustige, temperamentvolle, wertvolle kleine Persönlichkeiten, die dazu beitragen, dass wir miteinander, voneinander und gemeinsam spielerisch lernen und groß werden.

Wir sehen Kinder als kompetente kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Kinder erobern sich die Welt durch Neugier, Experimentieren und Gestalten selbst!

Ein Kind bildet sich nicht für die Zukunft, dass es irgendwann mal Einfluss nehmen kann. Ein Kind bildet sich nur, wenn es im hier und jetzt Einfluss hat, wenn es die Bestätigung erfährt, dass sein Denken und Handeln jetzt etwas bewirken, dass es hier und heute wichtig ist!

Kinder sind Persönlichkeiten, die sich ganz individuell entwickeln. Sie beobachten, probieren sich aus und stellen hierbei auch Regeln und Grenzen in Frage. Mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten versuchen Kinder, die Welt in der sie leben zu begreifen.

Bildung ist aber nicht nur ein individueller, sondern auch ein sozialer Prozess an den Eltern, Erzieher und Kinder aktiv beteiligt sind. Die familiären, kulturellen und ethischen Hintergründe eines Kindes wirken sich auf ihren Bildungsprozess mit aus.

Wir sehen Eltern als Experten für ihre Kinder an. Sie kennen ihre Kinder seit Geburt an und in den unterschiedlichsten Situationen. Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt auch in der vorrangigen Verantwortung der Eltern. Wir als Kindertageseinrichtungen möchten Sie in ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag ergänzen und unterstützen. Daher kommt der Elternbildung, Elternberatung und einer kommunikationsfreundlichen Zusammenarbeit ein hoher Stellenwert zu.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung heißt für uns sich ein Bild von der Welt, von sich selbst und von anderen zu machen. Es geht aber nicht um die äußere Welt, sondern auch um die innere Welt, das innere Erleben und die Beziehung in der Gemeinschaft. Bildung ist immer Bildung der eigenen Persönlichkeit. Bildung ist immer Selbstbildung!

Bildung ist ein lebenslanger, aktiver Prozess jedes Individuums. Kinder übernehmen nicht einfach Bildungsinhalte, die Erwachsene ihnen zu vermitteln versuchen, sondern wählen aus, was für sie von Bedeutung ist. Sie konstruieren sich ihr eigenes Bild von der Welt.
Grundlage für ihre Konstruktionsleistungen sind die Erfahrungen, die sie in Beziehung mit den Menschen und Dingen ihrer nächsten Umgebung machen.

Stärkung von Basiskompetenzen

Bildung ist mehr als Lernen. Unser Ziel ist es, die Kinder „ganzheitlich“, d.h. in allen Bereichen ihres Lebens zu fördern. Die Bewältigung von Lebenssituationen erfordert, sich seiner selbst sicher zu sein, mit anderen Menschen zu Recht zu kommen und Sachkompetenz zu besitzen.
Daher ist es uns wichtig, dass Ihr Kind in unserem Kindergarten die Möglichkeit bekommt zu lernen:

Experiment Regenbogen

„Das bin ich“

Kompetenzen	Basiskompetenz	So setzen wir das um
Personale Kompetenz	**Selbstwahrnehmung** <u>Selbstwertgefühl</u> Unter Selbstbewusstsein versteht man, wie ein Mensch seine Eigenschaften und Fähigkeiten bewertet. Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen; <u>Positives Selbstkonzept</u> Das Selbstkonzept ist das Wissen über sich selbst. Dieses Wissen bezieht sich auf die Leistungsfähigkeit (akademisches Selbstkonzept), auf die Fähigkeit mit anderen Personen zurechtzukommen (soziales Selbstkonzept), und darauf, welche Gefühle man in bestimmten Situationen erlebt (emotionales Selbstkonzept)	Wir achten durch eine bedingungslose Wertschätzung der Kinder und einen respektvollen Umgang miteinander auch darauf, dass sich die Kinder selber für wertvoll halten und mit sich selbst zufrieden sind Wir tragen dazu bei, dass das Kind positive Selbstkonzepte entwickelt, indem wir ihnen differenzierte, positive Rückmeldungen für ihre Leistungen geben, aktiv zuhören und ihre Gefühle verbalisieren; zudem wollen wir den Kindern ermöglichen, ihre körperliche Leistungsfähigkeit zu verbessern und achten auf ein gepflegtes Aussehen
	Motivationale Kompetenz <u>Autonomieerleben</u> Menschen haben ein psychologisches Grundbedürfnis selbst zu bestimmen was sie tun und wie sie es tun wollen <u>Kompetenzerleben</u> Menschen haben das Grundbedürfnis zu erfahren, dass sie etwas können und suchen deshalb Herausforderungen, die optimal für ihre Fähigkeiten sind <u>Selbstwirksamkeit</u> Unter Selbstwirksamkeit versteht man die Überzeugung, schwierige Aufgaben oder Lebensprobleme aufgrund	Wir schaffen den Kindern Gelegenheiten selbst zu entscheiden mit wem, was, wo und wie lange sie spielen wollen (Freispiel) Jedes Kind bekommt von uns Aufgaben die seinem Leistungsniveau und Fähigkeiten entsprechen oder geringfügig darüber liegen Wir passen Aufgaben in ihrer Schwierigkeit individuell an die Kinder an, um den Kindern Zuversicht und Selbstvertrauen in ihre Fähigkeiten zu geben;

	eigener Kompetenzen bewältigen zu können	Durch positive Vorbilder schaffen wir den Kindern zusätzlich Möglichkeiten durch Beobachtung anderer Selbstwirksamkeit zu erleben und es auf sich selbst zu übertragen; Wir achten auf klare, für alle bekannte Regeln im Kindergartenalltag und auf vorhersehbare Konsequenzen
	<u>Selbstregulation</u> Unter Selbstregulation versteht man, dass das Kind sein Verhalten selbst beobachtet, es selbst bewertet und abschließend sich belohnt oder bestraft, je nachdem ob es nach seinem eigenen Gütemaßstab erfolgreich oder nicht erfolgreich war.	Wir achten darauf, dass das Kind sich angemessene Gütemaßstäbe setzt und unterstützen Handlungsabläufe und Problemlösungsprozesse, indem wir das eigene Verhalten oder diejenigen des Kindes kommentieren. Dadurch zeigen wir dem Kind wie es zukünftig sein Verhalten planen, beobachten und steuern kann
	Kognitive Kompetenz <u>Differenzierte Wahrnehmung</u> Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen ist grundlegend für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse	Wir lassen die Kinder Gegenstände nach unterschiedlichen Merkmalen beschreiben (Größe, Gewicht, Temperatur, Farbe,…) und führen Gespräche über ihre Erkenntnisse
	<u>Denkfähigkeit</u> Im Krippen- und Kindergartenalter befindet sich das Denken in der anschaulichen Phase. Diese ist gekennzeichnet durch unangemessene Verallgemeinerungen, durch Egozentrismus und durch die Zentrierung auf einen oder wenige Aspekte. Das Denken führt häufig zu Widersprüchen, die dem Kind nicht bewusst sind.	Wir passen Denkaufgaben, die wir den Kindern stellen, dem Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes an. Wir unterstützen die Kinder beim Bilden von Oberbegriffen, Unterscheidungen, Mengenvergleichen und Relationen durch Diskussionen, bei konkreten Ereignissen und bei der Durchführungen verschiedener Experimente

	<u>Gedächtnis</u> ist die Fähigkeit des Organismus, Informationen zu verarbeiten, zu speichern und abzurufen	Die Kinder sollen bei uns Geschichten nacherzählen, Erlebnisse vom Wochenende berichten, kleine Gedichte oder Fingerspiele lernen; Sie lernen aber auch Zahlen, wichtige Begriffe, Farben etc. kennen und durch verschiedene Spiele (z.B. Memory, Sagaland) wird das Gedächtnis außerdem geübt
	<u>Problemlösefähigkeit</u> Die Kinder lernen Probleme unterschiedlicher Art zu analysieren, Problemlösungsalternativen zu entwickeln, diese abzuwägen, sich für eine von ihnen zu entscheiden, diese angemessen umzusetzen und den Erfolg zu überprüfen	Wir nehmen den Kindern keine Probleme ab, sondern ermuntern sie, selbst nach Lösungen zu suchen. Dabei dürfen Fehler passieren, um daraus lernen zu können
	<u>Fantasie und Kreativität</u> Kreativität zeigt sich durch originellen Ausdruck im motorischen, sprachlichen, musikalischen und gestalterischen Bereich	Wir ermuntern die Kinder Reime zu erfinden, phantasievolle Geschichten zu erzählen, nach eigenen Vorstellungen zu malen, selbst erfundene Melodien zu singen, auf einem Musikinstrument zu spielen oder sich rhythmisch zur Musik zu bewegen
	Physische Kompetenz <u>Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden</u> Die Kinder lernen bei uns grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig auszuführen und werden über den gesundheitlichen Wert einzelner Lebensmittel informiert. Dadurch soll eine positive Einstellung zu einer gesunden und	Die Kinder bekommen von uns gezeigt wann, wie oft und warum man seine Hände waschen soll; zudem achten wir auf eine gesunde und ausgewogene Brotzeit der Kinder, indem wir die Eltern aktiv miteinbeziehen

	ausgewogenen Ernährung entwickelt werden <u>Grob-und feinmotorische Kompetenzen</u> Die Gesamtheit aller Bewegungen eines Menschen werden als Motorik bezeichnet. Als Grobmotorik werden Bewegungen von Kopf, Schultern, Rumpf, Becken, Armen und Beinen bezeichnet. Bewegungen von Zehen, Fingern und Gesicht gehören zur Feinmotorik <u>Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung</u> Das Kind lernt bei uns sich für bestimmte Aufgaben körperlich und geistig anzustrengen und danach aber wieder zu entspannen	Jede Gruppe geht einmal wöchentlich zum Turnen; wir versuchen jeden Tag mit den Kindern in unseren großen Garten zu gehen; den Kindern aus jeder Gruppe steht einmal wöchentlich unserer Polsterraum zur Verfügung; in der Gruppe werden verschiedene kreative Techniken angeboten um die Geschicklichkeit zu entwickeln Wir lesen den Kindern Bilderbücher vor, machen Entspannungsübungen wie Massage, Traumgeschichten oder den Kindern Hörspiel Cd´s zur Verfügung stellen
Kompetenzen im sozialen Kontext	**Soziale Kompetenzen** <u>Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern</u> Die Kinder bekommen bei uns die Gelegenheit Beziehungen aufzubauen die durch Sympathie und gegenseitigem Respekt gekennzeichnet sind <u>Empathie und Perspektivenübernahme</u> Bei uns lernen die Kinder sich in andere Personen hineinzuversetzen, sich ein Bild von ihren Motiven und Gefühlen zu machen und ihr Handeln zu verstehen. Zugleich lernen die Kinder, ihre Eindrücke im Gespräch mit ihrem Gegenüber zu überprüfen	Wir Fachkräfte verhalten uns jedem Kind offen und wertschätzend gegenüber, helfen neuen Kindern bei der Kontaktaufnahme und sprechen mit den Kindern über soziales Verhalten Uns ist wichtig, dass die Kinder Konflikte selbstständig lösen und gemeinsam nach Lösungen gesucht wird; wir beziehen auch nicht beteiligte Kinder mit ein und fragen diese nach ihrer Meinung über die Ursachen, die Beweggründe der Konfliktbeteiligten und deren aktuelles Erleben

	<u>Kommunikationsfähigkeit</u> ist eine der wichtigsten Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft	Wir achten auf Kommunikationsregeln wie ausreden lassen, einander zuzuhören und bei Unklarheiten nachzufragen; wir bieten zudem viele Gelegenheiten für Gespräche z.B. im Stuhlkreis, bei der Bilderbuchbetrachtung, beim Besprechen von Experimenten, Kinderkonferenzen
	<u>Kooperationsfähigkeit</u> ist die Fähigkeit mit anderen Kindern und uns Erwachsenen zusammenzuarbeiten, sich abzusprechen, dieses abgestimmt durchzuführen und anschließend über ihre Erfahrungen zu sprechen	Wir bieten den Kindern Kooperationsmöglichkeiten, in Form von Mitgestaltung einzelner Funktionsräume/ecken, bei Vorbereitungen von Festen und bei der Planung täglicher Aktivitäten
	<u>Konfliktmanagement</u> Zwischenmenschliche Konflikte treten im Kleinkindalter gehäuft auf. Deshalb ist dies für das Erlernen von Konfliktlösetechniken besonders geeignete Zeit	Wir zeigen den Kindern wie Konflikte verhindert werden können, wie man sich von durch andere hervorgerufenen Gefühlen distanzieren und Kompromisse finden kann
	Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen <u>Werthaltungen</u> Werte drücken aus, was „sein soll“, sie sind die „Vorstellung des Wünschenswerten“. Die Vorstellung des Wünschenswerten wird dann zum Wert, wenn sie sowohl für den einzelnen als auch für die Gesellschaft, in der er lebt, bedeutsam ist.	Wir leben den Kindern christliche und verfassungskonforme Werte vor und setzen uns gemeinsam über deren Bedeutung für unserer Zusammenleben auseinander
	<u>Moralische Urteilsbildung</u> Moral ist das System von	In der aktiven

	unterschiedlichen Normen in einer Gesellschaft	Auseinandersetzung mit anderen Kindern und uns pädagogischen Fachkräften lernen die Kinder bei uns ethische Streitfragen zu erkennen, zu reflektieren und Stellung zu beziehen
	<u>Unvoreingenommenheit</u> In einer welt- und wertoffenen Gesellschaft ist es unabdingbar, dass Kinder Personen mit anderen Werten, Einstellungen und Sitten gegenüber unvoreingenommen sind	Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder in ihrer eigenen Kultur zugehörig fühlen, dadurch bauen wir durch Gespräche, Geschichten, Festen etc. einen Zugang zu anderen Kulturen auf
	<u>Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein</u> Jedes Kind ist ein Individuum und hat ein Recht darauf als solches anerkannt zu werden	Wir vermitteln den Kindern durch unsere Empathie, Kongruenz und Akzeptanz das uns jedes Kind/Familie wichtig ist. So fühlen sich die Kinder in ihrer Person angenommen und wertgeschätzt und können dieses an andere Kinder weiter geben
	<u>Solidarität</u> Der Zusammenhalt in der Gruppe und das füreinander da sein, steht hier im Vordergrund	Wir gehen auf die Wünsche und Bedürfnisse der einzelnen Kinder sowie der Gruppe ein und passen unserer pädagogische Arbeit dementsprechend an
	Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme	
	<u>Verantwortung für das eigene Handeln</u>	Wir achten auf gleichberechtige Behandlung aller Kinder und darauf, dass die Kinder für ihr Verhalten und Erleben selbst verantwortlich sind
	<u>Verantwortung anderen Menschen gegenüber</u>	Bei uns lernen die Kinder sich für Schwächere, Benachteiligte

	<u>Verantwortung für Umwelt und Natur</u>	oder Unterdrückte einzusetzen- egal ob es andere Kinder in ihrer Gruppe, andere ihnen bekannte Menschen oder Fremde sind Durch verschiedene Naturprojekte fördern wir die Sensibilität der Kinder im Umgang mit unserer Natur und Umwelt. Zudem achten wir darauf, dass Kinder respektvoll und verantwortungsbewusst damit umgehen
	Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe <u>Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs-und Abstimmungsregeln</u> Als Kindergarten stehen wir in der besonderen Verantwortung die Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten. <u>Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts</u> Teilhabe an Demokratie bedeutet auch, dass Kinder in der Lage sind, eine eigene Position zu beziehen und nach außen zu vertreten, dass sie andere Meinungen akzeptieren und Kompromisse aushandeln.	Die Kinder haben bei uns ein Mitsprache und Mitgestaltungsrecht. Wir planen und organisieren gemeinsam mit den Kindern den Kindergarten Alltag. Durch Gesprächskreise und regelmäßige Kinderkonferenzen entwickeln die Kinder bei uns diese Kompetenz
Lernmethodische Kompetenz	**Lernmethodische Kompetenz- Lernen, wie man lernt** Ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen.	Wir knüpfen an das Vorwissen der Kinder aus ihrem jeweiligen Lebensumfeld an, um einen Transfer herzustellen Wir versuchen den Kindern auch Lernprozesse bewusst erleben zu lassen und mit anderen zu reflektieren, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie es gelernt haben.

		Wir achten darauf, dass für die Kinder immer Erkennbar ist, dass verschiedene Aktivitäten das gleiche Projektthema betreffen, um so Zusammenhänge für die Kinder zu erschließen
Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen	**Widerstandsfähigkeit (Resilienz)** Ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.	Wir schaffen den Kinder sichere, verlässliche Bindungen zu uns Erwachsenen, achten auf positive Rollenvorbilder, auf eine offene, wertschätzende Atmosphäre und auf einen demokratischen Erziehungsstil, positive Peer-Kontakte und Freundschaftsbeziehungen, positive Lernerfahrungen und auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern sowie der Schule

Inklusion: Vielfalt als Chance

In unserer Einrichtung hat jedes Kind die Chance sich frei entfalten und entwickeln zu können. Wir sprechen dabei auch von Kinder mit Entwicklungsverzögerungen im sprachlichen, sozial-emotionalen, körperlichen oder geistigen Bereich, sowie von Kindern, die von Behinderung bedroht sind oder eine Behinderung diagnostiziert wurde. Hierbei handelt es sich um Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, um so genannte „*Integrationskinder“!*
In enger Zusammenarbeit mit Therapeuten und Fachdiensten, aber auch mit dem Elternhaus sind wir stets bemüht, die Förderung auf das Kind gerichtet, individuell zu gestalten. Unser Ziel des Kindergartens ist es die vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes einzelnen Kindes weiter zu stärken.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Unser Kindergarten arbeitet überwiegend nach dem Situationsorientierten Ansatz. Ziel des situationsorientierten Ansatzes ist es die Selbst-, Sach-, und Sozialkompetenz von Kindern auf- und auszubauen, um bei Kindern möglichst viele Ressourcen zu wecken und eine Entwicklung in allen Bildungsbereichen zu ermöglichen. Der Situationsansatz unterscheidet dabei drei Ebenen:

- Sich ein Bild von sich selbst in der Welt zu machen
- Sich ein Bild von sich in Beziehung zu anderen in der Welt zu machen

- Sich ein Bild vom Weltgeschehen oder von Zusammenhängen in der Welt zu machen

Ihre Kinder können durch selbstständiges Tun ihre eigenen Erfahrungen sammeln und sich dabei ganzheitlich entwickeln.

Wir als Erwachsene und Erziehende sind Beobachter, Unterstützer, Vorbild und nehmen eine begleitende Rolle ein, d.h. auch, dass der Kinderalltag gemeinsam mit den Kindern geplant und gestaltet wird.
Wir orientieren uns an den Bedürfnissen, Interessen, Stimmungen und Verhaltensweisen der Kinder. Wir erkunden, an welchen Fragen oder Themen Kinder arbeiten und geben durch Raumgestaltung, Spielanregungen, Projektarbeit, im Alltag und in Gesprächen Impulse, die Kinder in der Auseinandersetzung weiterbringen.
Wir wollen die Kinder nicht einfach durch den Alltag führen, sondern sie in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einbeziehen und sie an vielem, was das tägliche Zusammenleben betrifft, beteiligen. Daher sehen wir Partizipation als festen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Es geht hier aber auch um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen. Dafür wählen wir altersgerechte Beteiligungsformen wie z. B. Stuhlkreise, Abstimmungen oder Kinderkonferenzen.
Darüber hinaus geht es aber auch darum Meinungen und Standpunkte zu tolerieren und Kompromisse einzugehen. Indem Kinder ernst genommen werden, diskutieren, Entscheidungen treffen, Vorschläge machen und Kompromisse erarbeiten, machen sie zahlreiche Erfahrungen: Sie lernen viel über sich selbst, über ihr soziales Umfeld und ihre Lebensumwelt.

Wir trauen Kindern etwas zu, ermutigen sie, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und höchstmögliche Wertschätzung, ganz gleich ihrer Herkunft, ihrer sozialen Situation, ihrer geistigen und körperlichen Befindlichkeit.

Uns ist wichtig, dass die Kinder…

- sich in erster Linie bei uns wohl fühlen,
- in ihrer gesamten Persönlichkeit angenommen, wertgeschätzt und akzeptiert werden, wie sie sind.
- zu verantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranreifen und soziales Verhalten lernen
- sich selbst und die anderen wertschätzen,
- ihre Stärken schätzen und ausbauen, sowie ihre Schwächen überwinden,
- konfliktfähig werden und Probleme lösen lernen,
- mit Belastungen umgehen können und widerstandsfähig werden (Resilienz),
- vom ersten Tag an für das Leben vorbereitet werden,
- sich auf die Schule vorbereiten,
- ihre Persönlichkeit entfalten und weiterentwickeln

Wir Erzieher geben den Kindern dafür…

- Zeit zum reifen
- Nach Möglichkeit konstante Bezugspersonen, auf die sie sich verlassen können
- Freiräume um sich entfalten zu können
- eine lernanregende Umgebung
- Anreize zur sozialen Interaktion mit anderen Kindern und uns
- Vorbilder, an die sie sich orientieren können

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Wir fangen an

Im Frühjahr jeden Jahres erfolgt die Anmeldung der Kita- Kinder, zu der Sie als Eltern Ihr Kind mitbringen. Dabei wird der Anmeldebogen mit allen Daten ausgefüllt. Ca. im Juni erfolgen die schriftlichen Zusagen für die Kita- Plätze und dabei erhalten Sie einen Termin für ein Willkommensgespräch ohne Kinder.
Nach dem Willkommensgespräch findet dann ein gemeinsamer Schnuppertag mit Ihrem Kind in der Gruppe statt.
Somit sollte einem guten Start im September nichts mehr im Wege stehen.

Die gestaffelte Aufnahme

Zum Kindergartenbeginn werden die Kinder gestaffelt, das heißt auf die ersten Tage verteilt, aufgenommen. So ist gewährleistet, dass sich die Erzieherinnen entsprechend um die neuen Kinder kümmern können.

Die Eingewöhnung

Für unsere neuen Kinder ist der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten mit Behutsamkeit und Einfühlungsvermögen zu gestalten.
Für die meisten Kinder und ihre Eltern ist der Übergang in den Kindergarten auch oftmals die erste Trennung.
Manche Kinder können sich sehr schnell von Ihren Eltern lösen und sagen vielleicht schon am ersten Tag: „Mama, du kannst jetzt gehen“. Andere Kinder brauchen die Eltern als „sicheren Hafen“ für eine Zeit im Kindergarten.
Meist lösen sich die Kinder nach einer Weile von selbst und wollen die neue Umgebung erkunden. Ist das Interesse des Kindes nun mehr auf das neue Umfeld, das Spielmaterial, oder die anderen Kinder gerichtet, bietet sich in Absprache mit dem Bezugserzieher vielleicht eine erste kurze Trennung.
In der ersten Woche ist es üblich, dass Kind noch nicht die komplette Buchungszeit im Kindergarten zu lassen, sondern mit einer kürzeren Zeitspanne von etwa 2 Stunden zu beginnen und diese nach und nach auszudehnen. So gelingt es, dem

Kind einen sanften Einstieg zu ermöglichen und es schrittweise an die neue Situation zu gewöhnen. Wir achten darauf, dass jede Eingewöhnung flexibel und individuell auf die Bedürfnisse von jedem einzelnen Kind abgestimmt ist.

Kleiner Leitfaden für Eltern zur Eingewöhnung:

- Ein geliebtes Kuscheltier oder ähnliches kann ihrem Kind in der neuen Umgebung Sicherheit bieten.
- Erinnern Sie Ihr Kind an die vielen Sachen, die es im Kindergarten machen kann; z.B. in der Puppenecke spielen, im Garten toben…
- Verabschieden Sie sich bewusst von Ihrem Kind und mit der inneren Haltung: *„ Ich traue dir zu, dass du ohne mich zurechtkommen wirst und ich weiß, dass die Erzieherin für dich das ist und dich unterstützt“*
- Verabschieden Sie sich liebevoll, aber nicht wehmütig. Sagen Sie Ihrem Kind, dass Sie es später wieder abholen werden. Rituale sind vielleicht hilfreich, so kann z. B. das Winken am Fenster beim Abschied zum festen Ritual werden.
- Ob Sie schnell oder langsam Abschied nehmen sollten – darüber gibt es geteilte Ansichten. Da Sie Ihr Kind kennen, wissen Sie am besten, ob Sie es auch mal weinend bei der Erzieherin lassen können oder ob Sie noch einen Moment bei uns bleiben sollten.
- Gab es beim Abschied Tränen, rufen Sie doch einfach kurz im Kindergarten an – meist werden Sie hören, dass die Tränen versiegt sind.
  Wenn die Erzieherin merkt, dass sich Ihr Kind nicht beruhigen lässt oder es ihm nicht gut geht, werden wir Sie unverzüglich kontaktieren.
- Zeigen Sie Ihrem Kind, wie stolz Sie auf seine Selbständigkeit sind.
- Gut ist auch, wenn Sie mit anderen Eltern in Kontakt kommen. So entwickelt sich schnell ein vertrautes Gemeinschaftsgefühl

3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Eine gute Übergangsbegleitung von der Krippe zum Kindergarten ist uns wichtig, da für die Kinder wieder ein neuer Lebensabschnitt beginnt, mit neuen Bezugspersonen und einer neuen Rollenfindung.
Deshalb beginnen wir bereits im Frühjahr mit dem Besuch der Krippenkinder in den drei Kindergartengruppen, damit den Kindern der Übergang im Herbst leichter fällt.

Die Krippenkinder lernen durch die verschiedenen Besuche das pädagogische Personal, die jeweiligen Räumlichkeiten und die anderen Kinder kennen. Durch spezifische Beobachtungen des Pädagogischen Personals, sowie Rücksprache mit den Eltern werden die Kinder in die jeweiligen Kindergartengruppen eingeteilt.
Zum Kindergartenjahresende werden die Besuche in ihren ausgewählten Gruppen immer häufiger, um die Eingewöhnungszeit im September zu verkürzen.

Im neuen Kindergartenjahr wird die Eingewöhnung individuell nach den Bedürfnissen des Kindes ausgerichtet. Unsere Erfahrungen zeigen, dass die ehemaligen Krippenkinder bereits in den ersten Tagen ohne Elternteil bleiben und sie sich schnell mit ihrer neuen Gruppe identifizieren.

3.3 Der Übergang in die Schule

Das Kind erlebt schon in seinen jungen Jahren verschiedene Übergänge, die es zu bewältigen gilt. Gerade der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule ist für die so genannten „Vorschulkinder“ ein großer Schritt.
Wir möchten die Kinder auf diesem Weg begleiten, damit der Übergang in die Schule positiv verläuft. Hierzu bieten wir für die Vorschulkinder folgendes an:

- Die Kinder dürfen im Vorschuljahr mehr Verantwortung in der Gruppe übernehmen, indem sie z.B. Aufgaben im Tagesablauf übertragen bekommen oder auch den Jüngeren Kinder helfen sich in der Gruppe, durch Patenschaften, zurecht zu finden
- Der Schwierigkeitsgrad der Angebote wird in der Gruppe allmählich gesteigert
- Die Vorschulkinder werden ab Januar einmal die Woche gruppenübergreifend bei Kleingruppenaktionen zusammengefasst, damit sich die zukünftigen Schulkinder untereinander besser kennenlernen und zu einer neuen Gemeinschaft zusammenwachsen.
- In enger Zusammenarbeit mit der Grundschule findet für die Vorschulkinder eine Arbeitsgemeinschaftsgruppe Kooperation Kindergarten – Grundschule statt. Die Kinder dürfen in Kleingruppen einmal in der Woche eine Schulstunde in der Schule verbringen.
- Die Vorschulkinder dürfen im März mit uns Erzieherin gemeinsam in der Grundschule für ca. 1,5 Stunden „Schule spielen“ und sie lernen dabei ihren Klassenlehrer kennen
- Ende vom Kindergartenjahr dürfen sie nochmals einen halben Vormittag in die Schule und am Unterricht der 1. oder 2. Klasse teilnehmen

Grundsätzlich ist für uns ein Kind schulfähig, wenn es im sozial-emotionalen Bereich gefestigt ist, Leistungsbereitschaft und Interesse zeigt, Resilienz fähig ist, eine Frustrationstoleranz besitzt, Konflikte überwiegend selbstständig lösen kann, die auditive Wahrnehmung und Verarbeitung ausgebildet ist und das Kind sowohl fein- als auch grobmotorisch Geschicklichkeit aufweist.

Uns ist eine gute Zusammenarbeit mit der Grundschule Markt Wald sehr wichtig. Um die Kinder gemeinsam auf die Schule vorzubereiten, gibt es sowohl in der Grundschule auch als bei uns einen Kooperationsbeauftragten, die sich in regelmäßigen Abständen treffen. Durch diese Treffen findet ein fachlicher Austausch über die Erziehungs- und Bildungsziele im Kindergarten, den Lehrplan in der Schule

und den Entwicklungsstand der Kinder (mit schriftlichen Einverständnis der Eltern) statt, wodurch ein möglichst nahtloser Übergang im Bereich der Anforderungen für die Kinder angestrebt wird. Kooperationsbeauftragter im Kindergarten ist Sabine Sirch, Tanja Klaus und in der Grundschule Karin Steingruber.

Nicht nur unsere Kinder, sondern auch die Eltern werden auf den Schulbeginn vorbereitet. Bei einem frühzeitig angesetzten Elternabend in der Grundschule erfahren die Eltern wichtige Einzelheiten für den Übergang in die Schule und wie sie Ihre Kinder auch zu Hause unterstützen und fördern können. An diesem Abend ist auch unsere Kooperationsbeauftragte anwesend.
Kurze Zeit später finden im Kindergarten Elterngespräche statt, um Fragen rund um die Schulfähigkeit ihres Kindes abzuklären und gemeinsame Bildungs-und Erziehungsziele für die restliche Zeit festzulegen.

4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Unser Tagesablauf im Kindergarten

Spielen ist lernen, ohne es zu wissen!

Der Kindergartentag wird bei uns sehr abwechslungsreich & anregend nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet. Dennoch ist unser Tagesablauf strukturiert und gibt den Kindern Klarheit, Zeitempfinden und Ordnung.

7 Uhr – 8:00 Uhr	Frühdienst mit Bringzeit, Ankommen und Finden in der Mäuse Gruppe
8.00 Uhr-8.30 Uhr	Bringzeit in den jeweiligen Gruppen
8:30 Uhr – 9 Uhr	Morgenkreis (wird von jeder Gruppe individuell gestaltet)
9 Uhr - 11 Uhr	gleitende Brotzeit

9 Uhr – 11 Uhr	Freispiel, pädagogische Angebote, sowie bewusste Förderangebote (zusätzlich können Turntage oder Spaziergänge stattfinden)
11 Uhr – 11:45 Uhr	Stuhlkreis (Kreis- und Bewegungsspiele) und in Garten gehen
11:45 Uhr – 12.30 Uhr	Abholzeit mit freiem Spielen in der Gruppe oder Im Garten
12.30 Uhr -13:00 Uhr	gemeinsames Essen in der Küche
13:00 Uhr – 13.30 Uhr	Mittagsruhe
14 -16 Uhr	Freispiel & pädagogische Angebote, ebenfalls in der Mäusegruppe

Die Kinder können nach dem Mittagessen ab 13 Uhr jederzeit abgeholt werden.

Unsere Arbeits- und Gruppenorganisation

Der gemeinsame Morgenkreis:

- Begrüßung und Anwesenheitskontrolle
- Tagesablaufbesprechung, Erzählrunde, Datum
- Fingerspiele, Lieder, Reime, …
- In Gemeinschaft in den Tag starten (Gemeinschaftsgefühl)
- Werteorientierung und Religiosität (Gebet)

Stuhlkreis:

Zum Abschluss des Tages finden wir uns wieder in gemeinsamer Runde zusammen und lassen so den Vormittag ausklingen, (Ritual des Gemeinschaftsgefühls). In der Stuhlkreissituation finden:

- Themenorientierte Aktionen wie Bilderbuchbetrachtungen, Gespräche, Rätselrunden, Fingerspiele,…(Sprachliche Bildung)
- gemeinsame Sing/- und Bewegungsspiele, welche die Kinder selbst entscheiden dürfen
- Klanggeschichten (Musikalische Bildung)
- Legeeinheiten nach Kett, statt.

Freispiel

Das Freispiel ist die Zeit, in der Ihr Kind selbst entscheiden kann,

- was es spielt
- mit wem es spielt
- wo es spielt

In unserem Haus ist das Freispiel sehr wichtig.
Das Spiel ist für das Kleinkind die wichtigste Form, um sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Dabei lernt es für das Leben und für das Zusammenleben mit anderen Menschen, wie z. B.

- sich für längere Zeit zu konzentrieren,
- verschiedene neue Spiel – und Beschäftigungsideen auszuprobieren,
- sich zu lösen und Außenanforderungen mit Neugierde und Interesse anzunehmen,
- Entscheidungen zu treffen, die für seine Entwicklung förderlich sind,
- Etwas vorauszuplanen und in die Tat umzusetzen,
- Mit Erfolg und Misserfolg umgehen zu lernen
- Sich im gemeinsamen Spiel aufeinander einstellen zu lernen.

Gezielte pädagogische Angebote

Ein gezieltes pädagogisches Angebot findet nach Möglichkeit überwiegend in Kleingruppen statt, um so die Kinder individuell und gezielt beobachten und fördern zu können.
Es finden aber auch gezielte Angebote mit der Gesamtgruppe im gemeinsamen Stuhlkreis statt.
Die Auswahl der Inhalte und Themen richten sich nach dem jeweiligen Gruppenthema, das den aktuellen Bedürfnissen der Gruppe entspricht.
Dies beinhaltet den Jahres- und Festkreis der Kirche, sowie Jahreszeiten und situationsbedingte Anlässe. Die Themen werden so gestaltet, dass verschiedene Lernbereiche angesprochen und gefördert werden. Dabei erarbeiten wir z.B. Bilderbücher, lernen Fingerspiele und Lieder, führen Gespräche und Experimente durch, usw...

Wir arbeiten Themen und Bedürfnis orientiert, damit meinen wir:

- Wir überlegen uns, was die Kinder interessiert (Vorüberlegungen)
- Wir beobachten die Kinder im Freispiel und können daraus u.a. die Impulse für neue Themen erkennen.
- Wir bieten gezielte Aktionen / Angebote an (Durchführung)
- Besprechen im Stuhlkreis oder im Morgenkreis unser Thema (Reflexion)
- Und dokumentieren unser gelerntes

Lebenspraktische Fertigkeiten werden vor allem im täglichen Alltag und im Umgang miteinander gefördert.

Das gemeinsame Mittagessen

Ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf ist seit September 2019 unser einheitliches Mittagessen.

Um eine wertvolle pädagogische Essenssituation zu schaffen, müssen alle Kinder die nach 11.45/12.30 Uhr noch angemeldet sind, dieses warme Mittagessen beziehen. Geliefert wird es von Montag bis Donnerstag von Vitadora aus Mindelheim und kostet 4,85 € im Kindergarten und bei den Schmetterlingen kostet ein Essen 4,55 €.

Mittagsruhe

Nach dem Essen sollen die Kinder die Möglichkeit bekommen, sich vom anstrengenden Kindergartenalltag etwas auszuruhen, sich zurück ziehen zu dürfen um sich für den Nachmittag zu erholen. Das gemeinsame Ausruhen findet in der Turnhalle statt. Jedes Kind bekommt seinen festen Platz in Form eines „Bettchen“ zugewiesen, in dem bereits ein persönliches Kissen und eine Decke vorbereitet sind. Die Kinder dürfen während der Erholungsphase verschiedene Hörspiel Cd´s anhören, es werden Geschichten vorgelesen und individuell auf die Bedürfnisse der Kinder geachtet. Kinder die müde sind, dürfen selbstverständlich auch einschlafen. Wir als Betreuer sind Vorbild für die Kinder und sprechen in dieser Zeit leise mit den Kindern. Schlafende Kinder werden nicht geweckt!

Raum- und Materialvielfalt

Eine pädagogisch wertvolle Umgebung befähigt Kinder zu selbstbestimmten Handeln und ist somit maßgeblich an der Entwicklung des Kindes beteiligt.

Unsere Räume sind so gestaltet, dass die Kinder unterschiedliche Materialien und Bereiche vorfinden, die sie eigenständig erkunden und entdecken können.

Jede Gruppe verfügt über:

- eine große Bau- und Konstruktionsecke mit unterschiedlichen Materialien die regelmäßig ausgetauscht werden (Lego, Poly-M, Kappla, Magformers, Geomag,…)
- eine Rollenspielecke, die je nach Thema und Bedürfnisse der Kinder ausgestattet wird
- ein Kreativbereich mit verschiedenen Stiften, Kleber, Scheren,…
- Rückzugsmöglichkeiten zum Lesen und ausruhen
- einen Bereich für Brettspiele, Steck- und Legematerialien, Puzzle, Perlen,…
- Bewegungsmöglichkeiten wie z.B. Rollbretter im Gang

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation – Selbstbestimmung der Kinder

„Partizipation bedeutet Teilhabe am gesellschaftlichen Reichtum sowie Beteiligung und Mitsprache an Planungs-, Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen zu allen wesentlichen Angelegenheiten des Lebens.“ (Der Situationsansatz in der Kita, Herder S.28)
Die Kinder haben ein Recht auf Schutz, Versorgung und Beteiligung (UN-Kinderrechtskonvention).

Für uns ist Partizipation wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.
Schon während der Freispielzeit dürfen die Kinder frei entscheiden, wo, mit wem, was und wielange sie spielen möchten.
Durch die gleitende Brotzeit können die Kinder selbst entscheiden, wann und mit wem sie frühstücken möchten.
Außerdem finden regelmäßig Gesprächskreise statt, indem gemeinsam Regeln besprochen und vereinbart werden.
In unseren Kinderkonferenzen dürfen die Kinder auch über Themen abstimmen, die sie interessieren und was sie dort lernen möchten.
Die Kinder sind Mitgestalter unseres pädagogischen Alltags.

Partizipation und Autonomie hängen eng zusammen. Kinder sind in der Lage ihre Bedürfnisse und Interessen zu äußern und erleben, dass sie in ihren Entscheidungen und in ihrem Verhalten unterstützt und respektiert werden. So erleben sie sich als selbstwirksam und können ihr Recht auf und ihre Verantwortung für die aktive Beteiligung in der Gemeinschaft wahrnehmen.

Partizipation bedeutet auch für uns, Eltern in allen sie oder ihre Kinder betreffenden Angelegenheiten mit einzubeziehen. Wir versuchen gleichberechtigt und verantwortlich an dem demokratischen gestalteten Leben in unserem Kindergarten zusammen zu arbeiten.

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Kinder sind von Anfang an in Interaktion und dialogischer Auseinandersetzung mit ihrem Lebensumfeld.
Der Begriff Ko-Konstruktion bedeutet das dialogische Aufeinander-Eingehen.
Dabei lassen sich die Interaktionspartner auf die unterschiedlichen Interpretationen der anderen ein und entwickeln daraus in einem Dialog auf Augenhöhe eigene Gedanken. Unterstützend für die Ko-Konstruktion ist das empathische Verhalten der Fachkräfte, ihre Sensibilität und individuelle Unterstützung.

Wir legen sehr viel Wert in unserer pädagogischen Arbeit auf Ko-Konstruktionen, da Lernprozesse durch die Qualität der Interaktion zwischen uns Erzieher und den Kindern abhängt. Lernprozesse finden statt, wenn Lernende am Thema interessiert und emotional berührt sind.

In Gesprächen auf Augenhöhe lernen Kinder Denkweisen von uns kennen und umgekehrt. Durch dieses aufeinander eingehen, können Gedankengänge geklärt und gemeinsame Aktivitäten geplant werden.

4.3 Bildung- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Wichtigster Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung der Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder.
Beobachtungen werden von uns regelmäßig und gezielt für jedes Kind durchgeführt und nicht nur anlassbezogen. Im Vordergrund unserer Beobachtungen stehen primär die Interessen und Kompetenzen der Kinder. Dadurch werden Stärken sowie Schwächen in den einzelnen Kompetenz- und Bildungsbereichen sichtbar.

Festgehalten werden diese Beobachtungen anhand verschiedener Beobachtungsbögen.
Wir arbeiten mit dem Beobachtungsbogen PERIK „positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag“, SISMIK „Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen“ sowie mit dem Bogen SELDAK „Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern.
Anhand der Auswertung des Bogen Seldak, bieten wir nach Bedarf den Vorkurs in gemeinsamer Absprache mit der Grundschule an.
Um eine systematischere und objektivere Wahrnehmung über Bildungsinteressen und Kompetenzen einzelner Kinder zu bekommen, verwenden wir die Entwicklungstabelle von Kuno Beller.

Die durchgeführten Beobachtungen dienen uns zur Reflexion unserer Arbeit und zur Vorbereitung der einmal jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche für jedes Kind.
Wir informieren die Eltern regelmäßig über den aktuellen Lern- und Entwicklungsstandes sind nach Art.11 BayKiBiG und vereinbaren in diesen Gesprächen gemeinsame Bildungs- und Erziehungsziele für Ihr Kind.

Im Oktober/November finden die ersten Entwicklungsgespräche für die „neuen“ Kinder statt, indem ausführlich über die Eingewöhnung und die ersten Schritte zur sozialen Kompetenz berichtet wird.
Im Februar/März bieten wir Elterngespräche für unsere Vorschulkinder an, indem wir die Eltern zum Thema Schule/Schulfähigkeit begleiten und beraten.

Im Mai/Juni finden schließlich noch die Entwicklungsgespräche für die mittleren Kinder statt.

Darüber hinaus stehen wir den Eltern täglich für Tür- und Angelgespräche bereit oder vereinbaren nach Bedarf auch weitere Gesprächstermine.

4.4 Vorkurs deutsch

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs-und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Der Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ist wie ein Bildungsgrundgerüst für Kindertagesstätten, indem betont wird, dass ein Kindergarten auch ein Ort des Lernens und der frühkindlichen Bildung ist.
Unser pädagogisches Fachpersonal, das jährlich auf Fortbildungen weitergeschult wird, greift verschiedene Situationen auf, die für die Kinder von Bedeutung sind und bezieht diese in gezielten Angeboten mit ein. Dadurch versuchen sie, jedes Kind gemäß des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes in seiner Entwicklung, Begabung und seinen Bedürfnissen zu leiten und zu fördern.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs-und Erziehungsbereiche

Themenbezogene Bildungs-und Erziehungsbereiche	**Ziele**	**So setzen wir das um**
Werteorientierung und Religiosität	• Grundverständnis über den Stellenwert und die Bedeutung von Religion, Religiosität und Glauben für sich selbst und andere Menschen in ihrem Lebensumfeld erwerben • Mitverantwortung für die Gestaltung des gemeinsamen Lebensalltag im Kindergarten tragen • Konflikte aushalten und austragen lernen und	-Übernahme von Diensten im Kiga -Kinderkonferenzen -Empathie Übungen -Spiele zum Einüben von Regeln und Frustrationstoleranz -Philosophieren mit Kindern -Einüben von Gesprächsregeln (Bitte, Danke) -Besuch der Kirche -Meditation -Mandala malen

	bereit sein, gemeinsame Lösungen zu finden, Nachsicht zu üben und die eigenen Fehler zuzugeben • Auf gewaltsame Auseinandersetzung zugunsten eines verbalen Aushandels von strittigen Punkten verzichten lernen • Jeden Menschen als etwas Einzigartiges und Besonderes wahrnehmen und ihm Achtung und Toleranz entgegenbringen • Eine Grundhaltung des Staunens, Dankens und Bittens entwickeln und dafür Ausdrucksformen entdecken und entwickeln • Rituale kennen lernen, die das Leben strukturieren und ordnen helfen • Religiöse Feste erleben sowie Erzählungen der Bibel, aber auch andere religiöse Schriften, Geschichten, Legenden und liturgische Vollzüge kennen lernen und Zusammenhänge mit dem eigenen Leben entdecken	-den Festkreis der eigenen Religion sowie Festkreise anderer Religionen kennenlernen -Morgenkreis als festes Ritual
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	• Sich der eignen Gefühle bewusst werden, sie akzeptieren, sie gegenüber andern beschreiben und über sie nachdenken können • Lernen, dass andere Menschen eigene innere Zustände (Gedanken, Wünsche, Gefühle) haben • Eigene Bedürfnisse und Wünsche steuern und	-Wir helfen den Kindern soziale Beziehungen aufzubauen und Freundschaften zu schließen, durch verschiedene Spiele, mitspielen einer pädagogischen Fachkraft, durch Patenschaften unter den Kindern; -Wir helfen den Kindern konstruktives Konfliktverhalten einzuüben, indem sie

	zurückstellen, oder auch zum Ausdruck bringen und selbstbewusst vertreten • Grenzen und Regeln berücksichtigen • Sich in die Situation anderer einfühle, hilfsbereit sein • Meinungen anderer respektieren • Kontakt mit anderen Kindern aufnehmen und gestalten: auf andere zugehen, sich ihnen mitteilen • Konflikte konstruktiv aushandeln, Kompromisse schließen, teamfähig sein • Tiefer gehende Beziehungen und Freundschaften mit anderen Kindern eingehen	Konflikte nach Möglichkeit immer selbstständig lösen sollen -Wir helfen den Kindern den Ausdruck ihrer Gefühle zu erlernen und damit umzugehen -wir stellen gemeinsam Regeln zum sozialen Zusammenleben in der Gruppe auf und fordern diese konsequent ein
Sprache und Literacy	• Entwicklung und Ausdifferenzierung vielfältiger nonverbaler Ausdrucksformen (z.B. Körpersprache, Mimik, Intonation) • Sprechfreude • Fähigkeit und Motivation, Gefühle und Bedürfnisse auch sprachlich auszudrücken • Aktiv zuhören können • Sprachliche Abstraktionsfähigkeit entwickeln (Begriffsbildung) • Textverständnis entwickeln • Zusammenhänge und Abfolgen mittels Sprache herstellen • Entwicklung von Interessen und	-Alltagsintegrierte Sprachförderung -Gespräche & aktives Zuhören, -Sprechen in ganzen Sätzen -Rollenspiele, Rätsel, Reime -Bilderbücher, Geschichten vorlesen und nacherzählen lassen -Gespräche über Wochen- und Ferienerlebnisse -Andere aussprechen lassen, -Spielerische Erfahrungen mit Schreiben und Schrift -frei zugängliche Bücherkiste

	Kompetenzen rund um Bücher und Buchkultur, Schreiben und Schriftkultur • Freude und Interesse an Laut- und Wortspielen, Reimen und Gedichten, Entwicklung eines differenzierten phonologischen Bewusstseins	
Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)	• Erfahren verschiedener Raum-Lage-Positionen in Bezug auf den eigenen Körper sowie auf Objekte der Umgebung • Körperschema als Grundlage räumlicher Orientierung • Spielerisches Erfassen geometrischer Formen mit allen Sinnen • Einsicht über das Gleichbleiben von Größen und Mengen • Grundlegendes Mengenverständnis • Vergleichen, Klassifizieren und Ordnen von Objekten bzw. Materialien • Grundlegendes Verständnis von Relationen (z.B. größer/kleiner, schwerer/leichter) • Nach geometrischen Formen, Flächen und Körpern sortieren • Eigenschaften verschiedener Stoffe kennen lernen • Sich in Zeit und Raum orientieren • Einfache Größen-, Längen-, Gewichts-, Temperatur- und Zeitmessungen	-Lernmaterialien (Mengen erfassen, Größen & Gewichte) -Experimente durchführen und beobachten -Naturvorgänge bewusst erleben und beschreiben/erklären -Sinnliches Erfahren von geometrischen Formen mit unterschiedlichen Bausteinen und Materialien -Bauen & Konstruieren mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien (Magformers, Lego, Kappla…) -Lernen von Zahlen, Abzählreime, -Erfahrungen mit Uhrzeit, Jahreszeit, Datum Tageszeit im Morgenkreis sammeln -Brettspiele -Spiele um die Raum-Lage-Position zu erkennen in Bezug auf den eigenen Körper -Projekte z.B. Wetter, Jahreszeiten, Naturvorgänge -Naturmaterialien sammeln und sortieren, ordnen, benennen und beschreiben

	durchführen und ein Grundverständnis dafür entwickeln • Vorgänge in der Natur genau beobachten und daraus Fragen ableiten • Durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrnehmen und sich die Welt erschließen	
Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung	• Die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen • Natürliche Lebensbedingungen unterschiedlicher Tiere, möglichst in ihrem natürlichen Lebensraum, kennen lernen • Werthaltungen sich selbst, anderen und der Natur gegenüber (Fürsorge, Mitempfindung, Verantwortung) entwickeln • Unterschiedliche Abfallstoffe unterscheiden und ein Grundverständnis über Müllvermeidung, Mülltrennung und Recyclingprozesse gewinnen • Verantwortung für die Umwelt übernehmen und eigene Entscheidungen treffen können	-Naturbegegnungen wie Spaziergänge, Waldtage -Arbeiten mit Naturmaterialien -Verschieden Projekte wie z.B. Kräuter, Wiese, Tiere in der Natur beobachten -Abfalltrennung -durch Gespräche sensibilisieren wir die Kinder über Umweltschutz
Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur	• Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren entwickeln • Lieder, Geschichten und gehörte Musikstücke mit elementaren (Orff-) Instrumenten begleiten • Verschiedenen Musikinstrumente	-Sing- & Kreisspiele -Schulung des Gehörs durch verschiede Spiele -Selbst Musik machen -Klanggeschichten -ausprobieren von Verschiedenen Maltechniken wie Wasserfarbe, stempeln, Spritztechnik….

	kennen lernen und ihre Klang- und Spielweise • Ein kleines Repertoire an Liedern singen können • Auf akustische und musikalische Reize konzentriert hören, diese differenziert wahrnehmen und orten und darauf reagieren • Wertschätzung, Anerkennung, Spaß, Freude und Gestaltungslust erleben als Voraussetzung für kreatives und fantasievolles Spielen, Arbeiten und Lernen • Eigenen Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken und dabei Vielfalt und Beweglichkeit im Denken und Handeln entfalten • Vielfalt kreativer Materialien, Werkzeuge, Techniken und Prinzipien zur gestalterischen Formgebung kennen lernen, damit neugierig experimentieren und Erfahrungen sammeln • Eigenen Theaterspiele erfinden, gestalten und aufführen • Gestaltungs- und Ausdruckswege anderer entdecken und diese wertschätzen	-Arbeiten an der Werkbank -Sinnliche Wahrnehmungen -Bildergeschichten -Theaterspiele -Bildnerisches und darstellendes Gestalten
Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sexualität	• Grundverständnis erwerben über die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten und zur Steigerung des eigenen Wohlbefindens	-wir zeigen den Kindern wie man richtig Hände wäscht -AOK Zahnputzaktion -Obst & Gemüse Tag, -Koch/Back-Aktionen -Gemeinsame Regelvereinbarung am

	• Erwerb von Techniken der richtigen Zahn-und Mundpflege • Signale des eignen Körpers wahrnehmen und damit umgehen lernen • Sich eine Esskultur und Tischmanieren aneignen und gemeinsame Mahlzeiten als Pflege sozialer Beziehungen verstehen • Sich Wissen über gesunde Ernährung und die Folgen ungesunder Ernährung aneignen • Erfahrungen mit der Zubereitung von Speisen sammeln • Bewegungserfahrungen sammeln und elementare Bewegungsbedürfnisse befriedigen • Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben und verfeinern • Konditionelle Fähigkeiten ausbilden • Eigene körperliche Grenzen erkennen und durch Üben erweitern • Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln • Gespür dafür entwickeln, was einem gut tut und der Gesundheit dient • Entspannungstechniken und deren Einsatzmöglichkeiten kennen lernen • Eine positive Geschlechtsidentität entwickeln, um sich wohlzufühlen • Einen unbefangenen	Brotzeittisch -Unfallverhütung -Turnen -Teilnahme an der Knaxiade -Bewegung mit Musik, -Tanz -Bewegungsmöglichkeiten außerhalb des Gruppenraumes z.B. Rollbretter -Polsterraum mit Bällebad -Großer Garten -Meditationsübungen -Massagen -Wir bieten Raum zur Entwicklung von unterschiedlichen Rollenbildern, -Vermittlung, dass beide Geschlechter gleichwertig sind -wir helfen Kindern Grenzen zu ziehen und „Nein“ zu sagen

	Umgang mit dem eigenen Körper erwerben • Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre entwickeln • Angenehme/Unangenehme Gefühle unterscheiden und Nein sagen lernen	
Digitale Medien	• Medienerlebnisse emotional und verbal verarbeiten (z.B. Relativierung und Distanzierung) • Mit Medien bewusst und kontrolliert umgehen und Alternativen zur Mediennutzung kennenlernen • Informations-und Kommunikations-Geräte im Lebensalltag entdecken und deren Verwendungs- und Funktionsweisen erfahren (z.B. Haushaltsgeräte, Geldautomaten, ferngesteuertes Auto, programmierbares Spielzeug) • Medien aktiv produzieren	-Die Kinder dürfen eigenständig den CD-Player für Audio CD´s verwenden -wir sprechen mit den Kindern über bekannte Fernsehsendungen -im Internet suchen wir gemeinsam nach Ausmalbilder zum freien malen -wir leisten Präventionsarbeit, indem wir mit den Kindern über den Fernseh- und Handykonsum sprechen -im Eingangsbereich gibt es einen digitalen Bilderrahmen für Fotopräsentationen der Kinder

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Gemeinsam schaffen wir es

Eltern als Mitgestalter

Bei uns sind auch die Eltern wichtig!

Als Eltern sind Sie die Erst- & Haupterzieher Ihrer Kinder. Sie können diese Aufgabe nicht an uns abgeben. Unsere Aufgabe kann nur sein, Sie bei der Erziehung zu begleiten und zu unterstützen. Wir möchten Ihnen bei Erziehungsfragen beratend zur

Seite stehen und gegebenenfalls Fachdienste mit einbeziehen. Für uns ist es wichtig, dass Sie ein offenes Haus vorfinden, in dem sie sich wohl fühlen können und für ihre Probleme Ansprechpartner finden. Unsere Kita soll eine Stätte der Begegnung und Kommunikation sein. Aus diesem Grund ist uns die harmonische Zusammenarbeit mit Ihnen ein wichtiges Anliegen.
Dies geschieht vor allem durch:

- Elternabende
- Elternbeiratswahl
- Elternbriefe (Info-Briefe, Kindergarten-Zeitung)
- Elterngespräche
- Jährliche Elternbefragung (Evaluation)
- persönliche Gespräche beim Bringen und Abholen
- „Schnuppertage“ für neue Kinder

Ihr Kind verbringt sehr viel Zeit im Kindergarten. Deshalb möchten Sie sicher mehr darüber erfahren, wie sich Ihr Kind im Kindergarten verhält, was es spielt, mit wem es spielt. Auch für unsere pädagogische Arbeit ist es wichtig, etwas über das Verhalten Ihres Kindes zu Hause, sein Lebensumfeld und über bedeutsame Ereignisse zu erfahren. Wir bitten Sie sich nicht davor zu scheuen, mit uns ein Gespräch zu vereinbaren.

Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
Der Elternbeirat (vgl. Art. 14BayKiBiG) vertritt die Anliegen und Interessen der Eltern zugunsten der Kinder und unterstützt den Kindergarten. Er ist Ansprechpartner und Vermittler zwischen Eltern, Erzieherinnen, Träger und Schule. In unserem Kindergarten werden zu Beginn jeden Kindergartenjahres Elternbeiräte gewählt, aus deren Mitte der/die Vorsitzende bestimmt wird. Diese Treffen sich mehrmals jährlich und werden von der Leitung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Beirat berät z.B. über die Öffnungszeiten, die personelle Besetzung, die Ausstattung usw. Ferner kann der Elternbeirat aber auch initiativ tätig werden und mit eigenen Anregungen an den Träger herantreten. Darüber hinaus beteiligt sich der Elternbeirat im Laufe eines Kindergartenjahres an der Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Festen. Scheuen Sie sich nicht, in diesem Team mitzuwirken! Denn Sie als Eltern sind „Spezialisten“ für Ihr Kind. Starke Eltern- starke Kinder!

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Feste und Feiern
Feste und Feiern nehmen einen wichtigen Platz im Kindergartengeschehen ein. Wir feiern, um Traditionen weiterzuführen, um Gemeinschaft zu fördern und zu pflegen und um Freude und Vergnügen zu haben.

Alle unsere Feste, ob mit oder ohne Eltern, sind in erster Linie auf das Kind ausgerichtet. Wir achten auf eine gute Planung um einen geregelten, harmonischen Ablauf und beziehen grundsätzlich alle Kindergartenkinder mit ein.

Eltern sind nicht nur Konsumenten, sondern wichtige Akteure und werden deshalb, genau wie die Kinder bei Planung, Vorbereitung und Durchführung des Festes aktiv beteiligt. So kann auch das Vertrauen und die Verbundenheit zwischen Eltern und Kindergarten wachsen und sich vertiefen.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Wir sehen uns als einen freundlichen und offenen Dienstleistungsbetrieb für die Familien. Um dies im Alltag zu erreichen, sind wir vielseitig vernetzt und arbeiten intensiv zusammen mit:

Gemeinde Markt Wald	Träger
Kath. Pfarrgemeinde Markt Wald Kath. Pfarrgemeinde Ettringen	Gottesdienste, Unterstützung bei Festen
Kooperation mit der Grundschule Markt Wald	Fachlicher Austausch / Konferenz, gemeinsame Terminplanung,
Landratsamt Unterallgäu	Fachberatung, Fortbildungen, Konferenzen
Erziehungsberatungsstelle MM	Ansprechpartner, Elternabende
Jugendamt Mindelheim	Kinderschutzauftrag
Gesundheitsamt MN	Ärztliche Untersuchung der Vorschulkinder
Fortbildungseinrichtungen	Sicherung der Fachkompetenz und Qualitätssicherung unserer päd. Arbeit
Zusammenarbeit mit Therapeuten	Fachtherapeuten & Frühförderstellen, Logopädie & Ergotherapie Sabine Schwab
Krankenkasse AOK	Zahnputzaktion
Örtliche Vereine	Unterstützung bei Festen, Brandschutzübung…
Kooperation mit anderen Kindergärten	Arbeitskreise, Leiterinnentreffen
Ausbildungsstätten	Kooperation mit Mittel -& Realschulen, Fachakademie für Sozialpädagogik, Berufsfachschule für Kinderpflege
Öffentlichkeitsarbeit	Pressemitteilungen, öffentliche Veranstaltungen, Der Kindergarten ist Teil der Gemeinde. Wir möchten uns nach außen hin transparent machen, um über unsere Arbeit zu informieren. Durch Öffentlichkeitsarbeit werden die Familien schon früh über unsere Arbeit

	informiert und haben ein gutes Gefühl, ihr Kind später einmal in unsere Einrichtung zu geben.
Augsburg Westliche Wälder	Kooperation durch die Teilnahme an dem Projekt „Wir sind Naturkindergarten“

6.3 Kooperation mit dem Musikwald Markt Wald

6.3.1 Ziele und Inhalte der musikalischen Bildung und Erziehung

a) Von Seiten des Kindergartens

- Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren entwickeln
- Lieder, Geschichten und gehörte Musikstücke mit elementaren (Orff-) Instrumenten begleiten
- Verschiedene Musikinstrumente kennen lernen und ihre Klang- und Spielweise
- Ein kleines Repertoire an Liedern singen können
- Auf akustische und musikalische Reize konzentriert hören, diese differenziert wahrnehmen und orten und darauf reagieren
- Förderung der Sprachentwicklung (auditive Wahrnehmung und Verarbeitung

Umsetzung der Ziele:

Wir singen täglich verschiedene Lieder und Kreisspiele, dadurch schulen wir das Gehör und regen die Sprache an
Wir machen regelmäßig Klanggeschichten mit Einsatz verschiedener Orffinstrumente und dem Saitenspiel

b) Durch die Musikpädagogin
für ca. 3-5-jährige Kinder:

- Freude am Musizieren und Singen entwickeln und erhalten
- Stimmbildung
- Singen – altersgerechte Lieder, jahreszeitentypische Lieder, Dreitonmelodien zum Bewusstwerden der Notenabstände…
- Förderung der Sprachentwicklung (auditive Wahrnehmung und Verarbeitung) – Reime, Zungenbrecher, Stimmbildungsgeschichten mit Lautbildungen…
- Rhythmik – Rhythmisches Echo, rhythmische Motive mit Körperinstrumenten spielen, rhythmische Motive mit Rhythmus-Instrumenten spielen, Begleiten von Liedern mit rhythmischen Motiven…
- Tanz und Bewegung – Kreistänze, Choreografie, freies Tanzen….
- Instrumentenkunde (Orff-Instrumente) – Klanghölzer, Rasseln, Klangstäbe…
- Musik hören – klassische Musikstücke, avantgardistische Musik, Musik aus anderen Ländern…
- Spielen von elementarem Instrumentarium (Orff-Instrumente) – Klangstäbe, Xylophon, Rasseln, Klanghölzer, Handtrommeln…

- Improvisation – Klanggeschichten, Tonika-Subdominante-Dominante-Folgen…

6.3.2 Konkrete Darstellung der Zusammenarbeit von der Musikpädagogin und des Kindergartens, Aufgaben von Seiten des Kindergartens während der Kurse

Bei unserem Tag der offenen Tür und der Kitaanmeldung machen wir alle Eltern auf das Angebot des Musikwaldes aufmerksam und informieren die Eltern darüber. Teilnehmen können alle Kinder von 3-6 Jahren.

Die Anmeldebögen für die verschiedenen Kurse liegen das ganze Jahr über im Eingangsbereich des Kindergartens aus und sind somit jedem frei zugänglich.

Eine Anmeldung ist jederzeit möglich. Um eine sichere Planung gewährleisten zu können, ist es allerdings sinnvoll, wenn sich Eltern bereits zu Beginn des Kindergartenjahres für einen Kurs entscheiden.

Falls keine oder zu wenige Anmeldungen für das neue Kindergartenjahr bestehen sollte, finden keine Kurse mehr statt. Dies ist vertraglich mit dem Träger des Kindergartens geregelt.

Die Kurse finden jeden Mittwoch nach dem Morgenkreis um 9 Uhr statt. Die Zeiten variieren je nach Anmeldung, überschreiten aber keine 45 Minuten pro Gruppe.

Wir begleiten die Kinder zum Musik Garten, die sich im Musikerraum der Einrichtung befindet.

Frau Großmann, die Musikpädagogin des Musikwaldes, teilt uns nach oder vor Beginn der Kurse gelernte Inhalte/Lieder mit oder auch umgekehrt, um so das Gelernte weiter zu vertiefen.

Jedes angemeldete Kind bekommt zusätzlich von Fr. Großmann die Lieder in einer Sammelmappe mit nach Hause, um die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft der Eltern auszubauen.

Zudem dürfen Eltern regelmäßig in den Kursen hospitieren.

Wir achten darauf, dass auch alle nicht angemeldeten Kinder die Möglichkeit haben, verschiedene Instrumente kennenzulernen und vorhandenes Wissen zu vertiefen.

Während der Kurse bekommen die nicht angemeldeten Kinder im Freispiel u.a. auch ein Saitenspiel zur freien Verfügung.

Falls sich Familien den monatlichen Beitrag nicht leisten könnten, werden individuelle Vereinbarungen mit Frau Großmann und dem Träger der Kindertageseinrichtung getroffen.

6.4 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Kinderschutzauftrag (§ 8a SGB VIII)

Gemäß § 8a SGB VIII und Art. 9a Abs. 1 BayKiBiG hat der Träger der Einrichtung sicherzustellen, dass bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes wie z.B. Vernachlässigung, körperliche oder psychische Misshandlungen, indirekte Gefährdungen wie Gewalt in der Familie, psychische Erkrankungen, Sucht oder andere Probleme der Eltern, folgendermaßen vorgegangen werden muss:

Träger und Leitung sind in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Fachpersonal verpflichtet, diese Anhaltspunkte zu überprüfen und notwendige Maßnahmen einzuleiten. Dazu ist erforderlich:

1. eine Gefährdungseinschätzung (eventuell unter Hinzuziehen einer insoweit erfahrenen Fachkraft),
2. die Einbeziehung der Eltern (eventuell des Kindes), soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird,
3. dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt zu informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Grundlage ist die Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII zwischen Träger und Jugendamt.

Zum weiteren Schutz der Kinder

- müssen die Beschäftigten des Kindergartens in regelmäßigen Abständen ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen, (§72 a SGB VIII)
- besteht zum Schutz der Gesundheit des Kindes und um Suchtgefahren vorzubeugen, sowohl in den Räumen, als auch auf dem gesamten Außengelände des Kindergartens striktes Rauchverbot,
- wird bereits bei der Anmeldung des Kindes von den Personensorgeberechtigten die Vorlage des ordnungsgemäß abgestempelten Vorsorgeheftes verlangt. Wenn kein Nachweis vorliegt, wird über die Notwendigkeit der Früherkennungsuntersuchungen informiert. Dies wird dokumentiert.

Fachberatung & Fachaufsicht hat das Kreisjugendamt Unterallgäu

7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.4 Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Wir sind gesetzlich verpflichtet jährlich eine Elternbefragung, durchzuführen.
Neben der Qualität der Einrichtung werden von uns die benötigten Öffnungszeiten abgefragt.
Die Öffnungszeiten orientieren sich an den aktuellen Bedürfnissen der Familien.

7.5 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Wir nehmen seit September 2018 an dem Projekt „Wir sind Naturpark Kindergarten“ von dem Naturpark Augsburg Westliche Wälder teil.

Die Schwerpunkte Natur- und Umweltbildung und „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie die Identifikation mit der heimatlichen Region sollen dabei in den Kindergarten integriert werden.

Wir werden unterstützt von einem Projektteam des Naturparkvereins in Form von Projektideen, Bildungsmaßnahmen und Fortbildungsveranstaltungen.

Über Informationsmaterialien und Elternabende werden unsere Eltern in die Projektarbeit mit eingebunden.

Phyllis Hartmann und Kathrin Rosengart übernehmen diesen neuen Aufgabenbereich und werden der Hauptansprechpartner bei uns im Kindergarten sein.